

„Jeder Wechsel zu 100 % richtig“

Der Schweizer Torhüter spielt eine sensationelle Saison für Inter und spricht hier über Verhandlungen auf Italienisch und seine Zeit bei Gladbach und Bayern

— Von Maximilian Wessing

SPORT BILD: Herr Sommer, Inter Mailands Sportchef Piero Ausilio soll bei den Transferverhandlungen von Ihnen begeistert gewesen sein, weil Sie bei den Gesprächen ein wenig Italienisch sprechen konnten.

YANN SOMMER (35): Ich war schon immer sehr an Sprachen interessiert. Für mich ist es wichtig, dass ich mich mit meinen Teamkollegen auch in ihren Sprachen unterhalten kann. Ich konnte schon vor meinem Wechsel ein wenig Italienisch. Als es mit Inter dann konkreter wurde, habe ich es intensiviert. Ich nehme nun noch zusätzlich Online-Kurse, langsam werde ich besser (*lacht*).

Wie haben Sie sich in Mailand eingelebt?

Sehr gut. Das Wichtigste ist, dass du dich von Anfang an mit deiner Familie wohlfühlst, ansonsten kannst du nicht erfolgreich sein. Wir haben Kindergartenplätze für unsere Kinder gefunden und ein schönes Haus, das zwischen Mailand und der

Schweiz liegt. Unser Trainingsgelände ist rund 45 Minuten Fahrzeit vom Stadtzentrum entfernt, da hat es sich angeboten, dass wir in die Gegend gezogen sind.

Sie spielen bislang eine überragende Saison – und haben einen Rekord in der Serie A aufgestellt: In den ersten 16 Liga-Spielen blieben Sie elf Mal ohne Gegentreffer.

Es wird immer als Torwart-Rekord gewertet, aber es steckt natürlich viel mehr dahinter. Wir verteidigen unser Tor mit extrem viel Leidenschaft. Die Defensive spielt hier eine große Rolle in den Trainingseinheiten und den Analysen. Unser Coach Simone Inzaghi legt viel Wert auf eine gute Balance zwischen Defensive und Offensive. Es ist immer sehr abhängig vom Trainer und Spielstil, dadurch kommt natürlich dann so eine Quote zustande, weil unser Team das Tor sehr gut verteidigt.

Unterschreiben Sie den folgenden Satz? Jeder Transfer in meiner Karriere war richtig!

Zu einhundert Prozent! Ich würde jeden Wechsel genau so wieder machen.

Also würden Sie auch noch einmal zum FC Bayern wechseln?

Ja klar. Für mich waren es gute sechs Monate – mit der Meisterschaft am Ende.

Ja, wir hatten eine herausfordernde Zeit. Ja, es gab einige Wechsel innerhalb des Klubs. Und ja, es gab Kritik an der Mannschaft und auch an mir. Aber es war eine positive Zeit, in der ich viel gelernt habe und die ich nicht missen möchte.

Wie war Ihr Kontakt zu Manuel Neuer, den Sie in der Zeit im Tor vertreten haben?

Ich hatte zu ihm jederzeit ein sehr gutes Verhältnis. Wir haben uns trotz seiner Verletzung fast jeden Tag gesehen, hatten einen guten Austausch. Ich freue mich sehr für ihn, dass er nun so zurückgekehrt ist. Nach einer Verletzung ist das nicht immer ganz so einfach.

Ihr Weg nach Italien begann mit dem Weggang aus Gladbach nach acht-einhalb Jahren Anfang dieses Jahres. Sind Sie dem Klub dankbar, dass er Sie verkauft hat?

Zunächst muss ich sagen: Ich bin als junger Torhüter dorthin gewechselt, habe dort die Chance erhalten, habe so viele Highlights er-

lebt und war über so viele Jahre da. Allein dafür bin ich dankbar. Aber irgendwann hatte ich das Gefühl, dass ich etwas ändern möchte, das habe ich dem Klub in offenen Gesprächen auch so gesagt. Natürlich hat Gladbach dann das Maximum für den Verein herausgeholt, die Verantwortlichen waren dabei aber total fair. Und ja, dafür bin ich dem Klub auch dankbar. Ich habe immer noch ein großes Gladbach-Herz und verfolge die Spiele weiterhin – zumindest die Spielhighlights.

Sie haben einen Vertrag bis 2026 bei Inter unterschrieben, Sie sind dann 37 Jahre alt. Haben Sie keine Sorge wegen des Alters?

Nein. Cristiano Ronaldo hat häufig gesagt: „Alter ist nur eine Zahl.“ Das sehe ich genauso. Es ist wichtig, wie du mit deinem Körper umgehst und wie du dich fühlst. Und als Torhüter kannst du in der Regel eh länger spielen als ein Feldspieler.

Welche Rolle spielt nach so vielen Jahren im Profifußball der Kopf?



FOTOS: Picture Alliance (2), Imago Images

